



Militär und Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheim täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.80 RM. ...
Kategoriepreise: Im Anzeigenblatt bis einschließlich 16 mm Breite ...

Wechselnder Erfolg auf beiden Seiten

Das Blutbad der Roten in Madrid
Ein Bericht des Pariser "Figaro"

Paris, 23. Juli. Der "Figaro" will zur blutigen Niederwerfung des Aufstandes in Madrid durch die Regierungstruppen ...

Eine schwere innenpolitische Krise sei, so meldet das Blatt weiter, in Madrid ausgebrochen. Die Milizen hätten die Diktatur des Proletariats und die Ablösung der Regierung Giral durch Largo Caballero gefordert ...

Auch der rechtsstehende "Jour" weist darauf hin, daß die Lage der Regierung Giral schwierig sei. Am Mittwochabend habe Präsident Azaña durch ein Dekret einen Regierungsausschuss mit vollkommenen Befugnisvollmachten über sechs Provinzen eingesetzt ...

Vor dem Einmarsch in Madrid

Valencia, 23. Juli. General de Liano hat über den Sender Sevilla einen Aufruf verlesen, in dem es heißt: "Ich hoffe, in Kürze die Mittelung machen zu können, daß meine Truppen in Madrid einmarschieren sind. Die Heeresgruppe des Generals Mola befindet sich fast in Sichtweite der Hauptstadt. Mittwoch nachmittags haben sich zwei weitere Heeresgruppen in Bewegung gesetzt. Die erste ist aus Fremdenlegionären zusammengesetzt, während die zweite aus Regulären besteht."

Bisher 20 000 Tote in Spanien?

Bordeaux, 23. Juli. Wied. er Zeitung "Petite Gironde" aus Hendaye gemeldet wird, könne man auf Grund amtlicher Erläuterungen die Zahl der Toten in Spanien mit etwa 20 000 nennen. Andere Quellen wollen sogar die Opfer der letzten Kämpfe noch höher angeben.

Französische Kriegsmaterial-Lieferungen an die spanische Linksregierung

Paris, 23. Juli. "Ondre" beschäftigt sich mit dem Besuch der beiden spanischen Fliegeroffiziere, die wegen Waffenlieferungen nach Paris gekommen sind. Wie das Blatt wissen will, habe die französische Regierung auf den Antrag, die französischen Luftstützen von Marokko und Algier zur Brennstoffversorgung und als Landplätze zur Verfügung zu stellen, ablehnend geantwortet, da dies dem internationalen Recht widersprechen würde. Dagegen habe die französische Regierung der Madrider Linksregierung zugesichert, ihren Schiffen die Möglichkeit zu geben, in den algerischen Häfen und in Tanger Brennstoff aufzunehmen. Außerdem habe die französische Regierung die Erlaubnis zur beschleunigten Ausfuhr von 25 Bombenflugzeugen, 12 000 Fliegerbomben und 15 Geschützen erteilt.

"Brüderliche Grüße" an die spanischen Marxisten

Solidaritätskundgebung der französischen Volksfront
Paris, 23. Juli. Der Spitzenausschuss der französischen Volksfront hat eine Botschaft an das spanische Volk erlassen, in der es dem "vornehmen spanischen Volk, das so gravame Prüfungen erleidet, seinen brüderlichen Gruß entbietet". Es folgen dann die üblichen Schlagworte von "sozialistischer Reaktion", "Staatsreich-Generale" usw. und die Erklärung, die französische Volksfront hege die stille Hoffnung, daß es dem spanischen Volk gelingen werde, den Sieg davonzutragen. Dann werde "auf dem vom Bürgerkrieg verwüsteten Boden die soziale Demokratie blühen". Indem sie die Truppen der spanischen Volksfront herzlich grüßen, versichern die Mitglieder der französischen Volksfront sie ihrer engen Solidarität.

Spanische Bomben auf britische Schiffe

London, 23. Juli. Der in Gibraltar eingetroffene englische Handelsdampfer Chitrol berichtet, daß bei der Ausfahrt aus Tanger spanische Marinestörer Bomben abgeworfen hätten, die knapp 40 Meter vom Schiff entfernt ins Wasser gefallen seien. Wie der "Star" berichtet, sind auch der Londoner Landdampfer "British Endeavour" und der Liverpooler Frachtdampfer "Wahratta" etwa 25 Kilometer von Gibraltar entfernt von spanischen revolutionären Fliegern mit Bomben belegt worden. Nach den Aussagen des Kapitäns der "British Endeavour" haben die Flieger auch aus Maschinengewehren geschossen. Der Landdampfer wurde von Bruchstücken getroffen, doch sind keinerlei Verluste zu verzeichnen. Man glaubt, daß die Flieger die britischen Dampfer irrtümlich für Schiffe gehalten haben, die Brennstoff für die auf der Höhe von Gibraltar liegenden regierungstreuen Kriegsschiffe an Bord haben.

Wie am Mittwochabend aus Gibraltar gemeldet wird, eröffneten am Nachmittag die in der Ráde der englischen Fregate liegenden Kriegsschiffe der spanischen Regierung das Feuer auf Flugzeuge der Revolutionäre, die den Felsen von Gibraltar überflogen, um vor den Granaten Schutz zu suchen. England hat gegen das Überfliegen Gibaltars Protest erhoben.

Lage der Reichsdeutschen in Spanien

Berlin, 23. Juli. Wie wir erfahren, liegen Meldungen der deutschen Botschaft in Madrid vor, wonach in Madrid bisher Reichsdeutsche nicht zu Schaden gekommen sind. Eine Reihe von Reichsdeutschen war im Verlauf der letzten Tage festgenommen worden, sind aber auf sofortige Schritte der Botschaft hin größtenteils wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Von der Polizei wurde der Botschaft der Schutz von Leben und Eigentum der Reichsdeutschen zugesichert.

Italiener von Kommunisten mißhandelt

Rom, 23. Juli. Zeitungsmeldungen zufolge wurden in Barcelona 15 Italiener in ihrem Hotel von Kommunisten überfallen, die ihnen vorwarfen, sie hätten vom Fenster aus Revolvergeschüsse abgegeben. Die Überfallenen wurden nach einem Bericht des "Giornale d'Italia" mißhandelt, in einem städtischen Gebäude in Gewahrsam gebracht und sollten später von einem Revolutionstribunal abgeurteilt werden, das jedoch die Verhandlung vertagte. Am Dienstag nachmittags konnten einige der verhafteten Italiener, darunter zwei Flieger der italienischen Luftverteidigungsgesellschaft Alca Vittoria, flüchten. Es gelang den beiden Flugzeugführern, ein Wasserflugzeug ihrer Gesellschaft zu erreichen, mit dem sie in Gesellschaft von drei anderen Flüchtlingen am Dienstag nacht in Genua eintrafen.

Vier britische Zerstörer nach Barcelona

London, 23. Juli. Die britische Admiralität hat vier Zerstörer nach Barcelona beordert, wo der Kreuzer "London" bereits eingetroffen ist. In Barcelona befinden sich zur Zeit mehrere hundert britische Staatsangehörige.

Spanischer Auslandsdiplomats jagt sich von der Linksregierung los

Haag, 23. Juli. Der spanische Gesandte in den Niederlanden, Doussinague y Terzidor, hat seinen Abschied eingereicht und wird Holland verlassen, um sich nach Frankreich zu begeben. Der Gesandte begründet seinen Entschluß damit, daß es ihm unmöglich sei, die Politik der spanischen Linksregierung weiter mitzumachen.

Politische Amnestie in Oesterreich

10 000 werden begnadigt
Wien, 23. Juli. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat Bundespräsident Mikas mit Entschlieung am Mittwoch eine Reihe von Gnadenakten politischer Natur vollzogen, die am 23. Juli d. J. durchgeführt werden. Die Gnadenakte machen zwischen den politischen Richtungen der Beschuldigten keinen Unterschied. Die Gnadenaktion besteht aus vier Teilsaktionen, und zwar einer umfangreichen bedingten Nachsicht der Strafrechte für Personen, die wegen einer rein politischen oder aus rein politischen Beweggründen begangenen anderen strafbaren Handlung in Straftat sind; einer Niedererschlagung von gerichtlichen Strafverfahren, die wegen politisch strafbarer Handlungen anhängig sind; einer gnadenweiligen Einstellung von ruhenden Verfahren gegen Beteiligten am Juli-Fußsch (die Ruhe des Verfahrens wurde in vielen Fällen schon bei einer feinerzeitigen Gnadenaktion angesetzt) und einer Hemmung des Strafvollzuges zum Zwecke der Verteilung einer Nachsicht von rechtskräftig verhängten, aber noch nicht angelegenen Strafen wegen politisch strafbarer Handlungen. Für die Gnadenaktion wurden bestimmte allgemeine Grundsätze aufgestellt und zwar bei rein politischen Delikten, auf die mit Strafen bis zu zehn Jahren schweren Kerkers erkannt worden ist, wurden die Strafen allgemein ohne Ansehung der einzelnen Fälle erlassen, bei Strafen von über zehn bis zu zwanzig Jahren schweren Kerkers wurde die Erlassung grundsätzlich zurkannt, soweit nicht Bluttaten oder besondere erschwerende Umstände vorliegen oder besonders schwere Verletzung der Amtspflichten oder des Soldateneides vorliegen. In Fällen, wo lebensnationale Ker-

kerstrafen verhängt wurden, wurde die Strafe in 13 besonders berücksichtigten Fällen von insgesamt 46 Fällen erlassen.

Bei gemeinen Delikten, die aus politischen Beweggründen begangen wurden, wurde zwischen den Sprengstoffdelikten und anderen Delikten unterschieden. Bei wegen Sprengstoffdelikten Verurteilten wurde nur dann eine Begnadigung ausgesprochen, wenn es sich um den bloßen Besitz geringer Mengen von Sprengstoffen oder um untergeordnete Trägerdienste oder um solche Sprengstoffanschläge handelt, die mit verhältnismäßig gering gefährlichen Sprengstoffmitteln und auf eine Art begangen wurden, bei der weder Menschenleben gefährdet wurden, noch ein Sachschaden größeren Umfangs entstanden ist.

Bei anderen Delikten, insbesondere bei solchen der vorsätzlichen Gefährdung von Menschenleben, wurde nur in vereinzelten Fällen Gnade geübt.

Was die Niedererschlagung der anhängigen gerichtlichen Strafverfahren wegen rein politischer Delikte betrifft, so erlassen sie alle in Oesterreich bis zum heutigen Tage anhängigen Strafverfahren. Nach Durchführung dieser Gnadenakte werden sich in Oesterreich nur noch 224 Personen wegen politischer Delikte in gerichtlicher Haft befinden.

Für die Erlassung einer Amnestie für die im Verwaltungsstrafverfahren bis zu einem Jahr Polizeihaft oder zu Aufenthalt im Konzentrationslager Wöllersdorf verurteilten Personen sind die Vorarbeiten im Gange. Eine amtliche Verlautbarung darüber ist gegen Ende dieses Monats zu erwarten.

Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, werden am Donnerstag etwa 5000 politische Gefangene in Freiheit gesetzt werden. Etwa die gleiche Zahl, also 5000 politische Gefangene, werden von der in Vorbereitung befindlichen Amnestie für die im Verwaltungsstrafverfahren Verurteilten erlöst werden, so daß im ganzen etwa 10 000 Personen der Amnestie teilhaftig werden.

Was die einzelnen Personen betrifft, so wird der ehemalige nationalsozialistische Landesrat Hauptmann Leopold, der nationalsozialistische Bundesrat Schattenfroh, der Verlagsdirektor des ehemaligen Hauptorgans der NSDAP in Oesterreich, "Deutsch-Oesterreichische Tageszeitung", Major Derda, ferner der ehemalige Wiener Polizeidirektor Steinhäufel, am Donnerstag freigelassen werden. Wie wir weiter verlässlich erfahren, befindet sich Dr. Rintelen nicht unter den Amnestierten.

Wiederzulassung österreichischer Zeitungen im Reichsgebiet

Berlin, 23. Juli. Die Reichsregierung hat eine zunächst beschränkte Anzahl österreichischer Zeitungen wieder im Reichsgebiet zugelassen, deren Betrieb bereits eingestellt hat.

Die österreichische Regierung hat für die Zulassung reichsdeutscher Blätter entsprechende Maßnahmen getroffen.

v. Papen über das deutsch-österreichische Abkommen

Wien, 23. Juli. Die "Anglo-American-Press-Association" in Wien gab am Mittwoch aus Anlaß des zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich geschlossenen Abkommens zu Ehren des deutschen Gesandten von Papen ein Frühstück, an dem auch der englische und amerikanische Geschäftsträger teilnahmen. Dabei hielt Gesandter von Papen eine längere Rede, in der er u. a. ausführte:

"In einigen Ländern hatte man sich gerade daran gewöhnt, den Spannungszustand zwischen dem Reich und Oesterreich als unentbehrliches Element des europäischen Gleichgewichts zu betrachten. Jeder Versuch, den ich unternahm, diese Spannungen zu mildern, wurde von jener Seite als ein Affront gegen die Interessen Dritter betrachtet. Diese gleiche Stimmung ist jetzt beseitigt, wenn Sie die Kritik betrachten, die das Abkommen in der Welt gefunden hat. Die wirklichen und wahren Freunde des Friedens sind glücklich, daß zwei Staaten wieder zueinander gefunden haben, die niemals sich hätten trennen dürfen. Die anderen

Kurze Tagesübersicht

In Hamburg eröffnete Reichsminister Rudolf Heß den Weltkongress für Freizeit und Erholung. Mehr als 40 Nationen haben Vertreter entsandt.

Bei einem Empfang in Berlin sprach Oberst Lindbergh über die Entwicklung der Luftfahrt und erwähnte Deutschlands Leistung auf diesem Gebiete.

In London begann am Donnerstag die Dreier-Konferenz zur Locarno-Frage und wurde abends schon abgeschlossen, da sie zu einem endgültigen Ergebnis geführt hat.

Nach den sich vielfach widersprechenden Meldungen aus dem spanischen Bürgerkrieg versicherten beide Parteien wechselnde Kampferfolge. Die Regierung hat nun mehr Aktivität entfaltet, der Vormarsch der Militärgruppe wurde aber nicht zum Siehen gebracht.

Die Rede des belgischen Außenministers Spaak über die Grundlinien der belgischen Außenpolitik hat zu einem schweren Konflikt mit der Arbeiterpartei geführt.





